

UNTER DER GÜRTELLINIE

von Richard Dresser

Deutsch von Peter Stephan Jungk

Der Produktionsprüfer DOBBITT (Ralf Göhner) tritt irgendwo am Rande der Zivilisation in einer Fabrik, wo pro Tag 20.911 Einheiten von etwas hergestellt werden, was nie identifiziert wird, eine neue Stelle an.

Von seinem Kollegen HANRAHAN (Thomas Lehmann) und der Abteilungsleiterin MERKIN (Victoria Pickett) wird er sofort in ein undurchsichtiges perfides Spiel eingebunden. Was zunächst nur nach einfachen Positionskämpfen innerhalb einer strukturierten Hierarchie aussieht entwickelt sich jedoch schnell zum Sog in einen Abgrund, aus Egoismus, Ordnungszwang, Verletzung und Angst. Zwielfichtige Koalitionen entstehen, forcieren taktische Jovialität, zerstören Privatsphären und verleumden ehrliche Sehnsüchte.

Der US-amerikanische Dramatiker Richard Dresser hat sein Stück **Unter der Gürtellinie**, das der Tradition des Absurden Theaters Ionescos und Becketts nahe steht, vor genau 11 Jahren verfasst.

Doch dieser zornige Text über die Dynamik der Macht, den Kapitalismus und seine zerstörerische Wirkung auf das Individuum ist gerade heute in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise hochaktuell.



Fotos: gezett



SCHAUSPIELER

VICTORIA PICKETT ist Schauspielerin, Regisseurin und Kabarettistin. Mit *PARTY DOWN WITH PHIL AND BILL* (mit Priscilla Be, Regie, Texte, Schauspiel) war sie ab 2002 außer bei friends of italien opera auf dem GO DRAG Festival im Tacheles und der Vernissage zu *CHRISTO-RETROSPEKTIVE* im Martin-Gropius-Bau zu sehen. *LAUGHING WILD* ist ihre bisher letzte Regiearbeit. Auf der Bühne agierte sie u.a. in *BRILLANT TRACES*, *THE FOOD CHAIN* und *THE BOOK OF LIZ*. 2007 spielte sie bei der Berliner Compagnie in *KREDIT FÜR TASLIMA*, einem Beinahe-Bollywoodmusical über die Vergabe von Mikrokrediten an Frauen in Entwicklungsländern sowie bei Okapi in *BETRAYAL*.

THOMAS LEHMANN arbeitete nach seiner Schauspielausbildung (Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin (1990-1994) über lange Jahre mit dem US Regisseur Robert Wilson zusammen. Als „Sender-Libero“ spielte er in diversen Fernsehproduktionen kleine, mittlere und Hauptrollen, außerdem wirkte in Filmprojekten (Filmakademie Wien, HFF Potsdam) mit. Nicht das Format, sondern die intensive Arbeit an der Rolle stehen für ihn im Vordergrund.

RALF GÖHNER absolvierte seine Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Arbeitete von 1999-2001 als Schauspieler an den Freien Kammerspielen Magdeburg. Seit 1996 dreht er auch für Film und Fernsehen. Mitbegründer und Programm-Manager der theaterbar (Freies Theater, Berlin). Bei Okapi spielte er die Titelrolle in *ENTKERNT*.



DAS TEAM

INGRUN ARAN machte ihren Magister in deutscher Literatur und Psychologie an der Friedrich Wilhelms Universität zu Bonn. Seit 2003 lebt und arbeitet sie als freie Regisseurin und Filmemacherin in Berlin. Ihre Stücke und Filme waren bisher in Theatern, bei Screenings und Ausstellungen innerhalb Deutschlands beispielsweise in Köln, Bonn, Berlin und Hamburg zu sehen. Im Fokus ihrer Arbeit stehen die Konstruktion von Realität, Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion.

www.ingrun-aran.eu

ANDY KAISER drehte seinen ersten Kurzfilm mit einer Super 8 Kamera, während er die Schule in Bonn und Cambridge Massachusetts (USA) besuchte. Im Alter zwischen 16 und 18 arbeitete er schon fürs Fernsehen, um seine eigenen Filme zu finanzieren. 2000 schloss er mit dem preisgekrönten Kurzfilm HARARA die Filmakademie Baden Württemberg ab. Seitdem arbeitete in zahlreichen Produktionen unter anderem für MTV als Regisseur/Animator und Special-Effects-Kameramann.

www.theendofthepierfilms.com

HELMUT MITTERMAIER studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart Theater und Musik sowie Sound Studies an der Universität der Künste Berlin. Er hatte bisher für Festival-, Fernsehen und Rundfunk verschiedene Auftritte als Musiker. Seit 2003 schreibt er als Komponist für Theater, erstellte Klanginstallationen, hatte Ausstellungen und realisierte Interaktive Internetkunstarbeiten. Sein Hörspiel AM DIENSTAG UM NEUN SIND DIE ERDBEEREN REIF konnte er 2008 im WDR platzieren.

www.guruclub.de

TARIK SCHIRMER lebt und arbeitet in Berlin, 1999 Studium Malerei/ Glas, HKD Halle/S., 2004 Studium Experimentelle Mediengestaltung, UdK Berlin, 2008 Meisterschüler UdK, Ausstellungen/ Screenings in Amsterdam, Baruth, Berlin, Erfurt, Freiburg, Halle, Osnabrück, Turin.

www.artomat.net

THEATERKRITIK

Misstrauen und Mobbing in der Wüsten-Fabrik

Sonntag, 21. Juni 2009 04:00 - Von Ulrike Borowczyk

Eine namenlose Fabrik im Nirgendwo einer Wüste: Nach einem endlosen Flug vom Helikopter ausgespuckt, vergeht Dobbitt die gute Laune ziemlich schnell: Sein misstrauiger Kollege Hanrahan lässt überhaupt keinen Zweifel daran, dass der Neuling unerwünscht ist.

- Zudem erwartet die Chefin Merkin von Dobbitt den Verrat an Hanrahan. Der wiederum will von Dobbitt etwas gegen die Abteilungsleiterin in die Hand bekommen, obwohl niemand wirklich weiß, was für Einheiten in dieser abgelegenen Fabrik eigentlich hergestellt werden.

In der unwirtlichen, isolierten Welt, in der Betten, Schreibtische und Sitzgelegenheiten aus konfektionierten quadratischen Formsäulen bestehen und die Menschen Uniformen tragen, herrscht eine hochparanoide Atmosphäre voller gegenseitigem Misstrauen, die in bester Manier des Absurden Theaters Endzeitstimmung verströmt. Mit seinem Stück "Unter der Gürtellinie", das Ingrun Aran nun gleichermaßen beklemmend wie spannend im Theater unterm Dach inszeniert hat, steht der amerikanische Dramatiker Richard Dresser denn auch in der Tradition von Samuel Beckett und Eugène Ionesco. Das eindrucksvolle Spiel der Schauspieler ist dennoch erschreckend real.

Wie man Mitarbeiter und Kollegen meisterhaft mobbt, zeigt Frau Merkin (Victoria Pickett) mit teuflischem Gespür für toxische Ränkespiele, während sie gleichzeitig höllische Versagensängste ausstieht. Ihr ist jedes Mittel der Manipulation recht. Dobbitt (Ralf Göhner) und Hanrahan (Thomas Lehmann) zappeln wie Marionetten an ihren Strippen, streiten sich ihrer Individualität beraubt sogar um eine Nichtigkeit wie einen persönlichen Piepton. Letztlich offenbart sich aber, dass alle drei Opfer eines gnadenlosen Systems sind. Furchteinflößend.

Theater unterm Dach, Danziger Str. 101, Prenzlauer Berg. Tel. 902 95 38 17. Termine: 25. und 26. Juni; 2. und 3. Juli, jeweils um 20 Uhr

Unter der Gürtellinie ++++-

SOZIALDRAMA **ZZZ**

Unter der Gürtellinie

Pro Tag sind in der namenlosen Fabrik 20.911 Einheiten von Irgendetwas herzustellen. Es bleibt in der surreal-abstrakten Bühnenwelt undeutlich, was produziert wird und für wen und wo. In einem kapitalistischen Irgendwo, in einer normierten, anonymen Welt des alles bestimmenden Produktionswahns findet diese Szene statt. Wir sehen in Richard Dresslers Stück, dessen deutschsprachige Erstinszenierung Thomas Ostermeier vor gut zehn Jahren an der DT-Baracke eingerichtet hat, in eine bürokratisch-technische Rechnerwelt. Gegen diese engmaschige, wenn nicht militärisch-bedrohlich organisierte Situation spielen die drei Protagonisten an; es ist ein aussichtslos-



ses Spiel. Hanrahan (Thomas Lehmann) und Dobbit (Ralf Göhner) sind „Produktionsprüfer“, tatsächlich aber nur Arbeitssklaven wie auch ihre Chefin (Victoria Pickett). Egoismus, Ordnungszwang und vor allem Angst beherrschen sie. Man schließt Koalitionen,

sucht Nähe, selbst die strenge Chefin – doch an diesem Schauplatz gibt es keine Privatsphäre mehr. Bis in die Sprechweise und Motorik der Figuren hinein wird die verzweifelte Situation übersetzt, jeder für sich und gegen alle. Mag sein, dass Franz Kafka, der Versicherungsangestellte, diese unheimliche, abgründige, im Kern nicht zu begreifende Welt schon kannte, doch die Härte dieser **zornigen Inszenierung**, in der die perfide Situation alles bestimmt, kannte Kafka noch nicht.

Axel Schalk

2. + 3.7. 20 Uhr, Theater unterm Dach. Regie: Ingrun Aran, mit Victoria Pickett, Ralf Göhner, Thomas Lehmann. Eintritt 8, erm. 5 Euro



Die Firma bestimmt das Bewusstsein

Theater unterm Dach zeigt mit »Unter der Gürtellinie« ein Stück des US-Autors Richard Dresser

Von Robert Meyer

Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte. Diese alte Volksweisheit kann mitunter zum Prinzip herhalten, um Mitarbeiter einer Firma in einer harten Konkurrenzsituation zu halten. Mit »Unter der Gürtellinie« zeigt das Theater unterm Dach ein Stück nach der Vorlage des US-Autors Richard Dresser, dessen drei Protagonisten versu-

chen, sich in einer Firma zu behaupten.

Die Inszenierung von Ingrun Aran zeigt das Verhalten zweier Kontrolleure und ihrer Vorgesetzten innerhalb eines großen Konzerns. Ein Neuer soll dem Alteingesessenen zur Seite stehen, dieser ist nicht sonderlich begeistert davon. Während die Chefin versucht, die beiden gegeneinander auszuspielen, traktiert der alte Kontrol-

leur den Neuen: »Du bist schwach, gib es zu!« Wird es zugegeben, heißt es: »Also bist du auch feige.« Wird es nicht zugegeben, wird aus diesem Widerstand Schwäche abgeleitet. In solch einem Gedankenrahmen mit Hühnerhof-Logik bewegt sich der ältere Kontrolleur, der seinen Kollegen so lange provoziert, bis dieser eine aggressive Reaktion zeigt – die wird dann als »authentisch« begrüßt.

Nach und nach passt sich der Neue an. So bewegen sich die zwei und ihre Vorgesetzten in einer Welt, in der das Außen als im Kern feindlich eingestuft wird, Anerkennung und Geborgenheit deshalb nur innerhalb der Firma möglich ist – wo genau dies jedoch ebenfalls immer wieder in Frage gestellt wird. So entsteht ein durch und durch negativ wirkender Raum, der einer freundlichen, offenen Haltung gegenüber dem Leben wenig förderlich ist.

Auf der Bühne wird diese Art Seelen-Käfig mit seinen düsteren emotionalen Untertönen erschreckend authentisch dargestellt. Victoria Pickett, Thomas Lehmann und Ralf Göhner geben ausgesprochen glaubhaft drei Menschen, die Teil eines Kadersystems sind, von dem sie letztlich völlig vernichtet werden. Irgendwann bestimmt das Firmen-Sein ihr Bewusstsein und nachdem dieser Prozess abgeschlossen ist, beginnen sie mangels Alternativen ihre Arbeit sogar zu lieben.

Klasse gespielt! Je nach Sichtweise kann es mitunter Sinn machen, das Geschehen auf der Bühne mit etwas Abstand zu betrachten, um scharf zu sehen, wie der von Richard Dresser beschriebene »Gehirnwäscheprozess« funktioniert.



Kleinkrieg im Betrieb – Thomas Lehmann und Ralf Göhner beim Mobbing

Foto: gezett

25. und 26. Juni, 2. und 3. Juli, 20 Uhr, Theater unterm Dach, Danzigerstraße 101, Kartentelefon: 902 95 38 17, weitere Informationen im Internet unter www.theateruntermdach-berlin.de